

## SCHLOSSCHEN WEITERSFELD

Vom Schlößchen Weitersfeld, im Pfarrbezirk Mureck gelegen, schreibt Janisch 1885: Noch sind heute die Umrisse und Ringmauern erkennbar. In Vischers Schlösserbuch repräsentiert es sich 1680 noch als ein schmucker Doppelbau, der nur durch eine Holzbrücke „zusammengehalten“ wird. Das linke Objekt, auf dessen Schornstein ein Storch „verewigt“ ist, (Abb. 77) zeigt eine gebrochene Wehrmauer mit Eckerkern und Schießscharten,

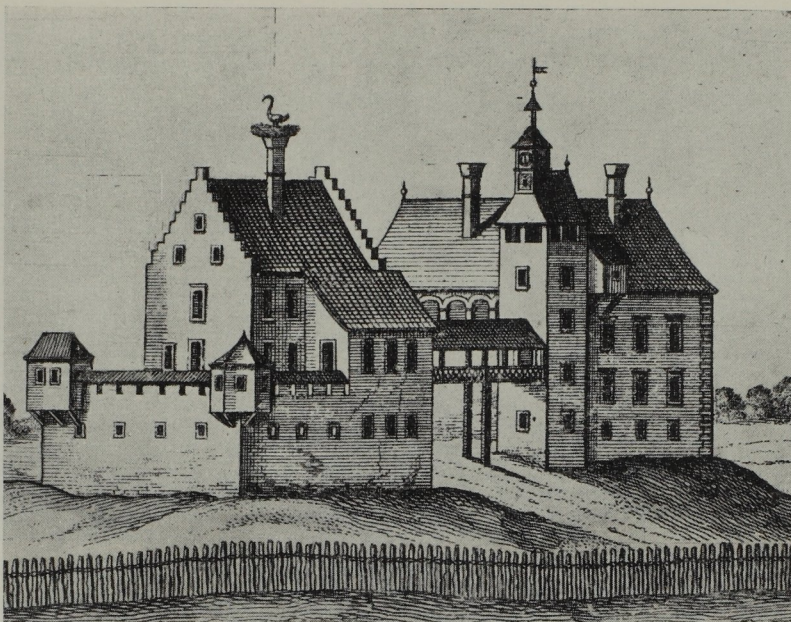


Abb. 77. Weitersfeld nach Vischers Schlösserbuch (Ausschnitt)

hinter der ein schlanker gotisch anmutender Bau aufragt, das Gebäude zur rechten Hand weist sich mit seinem Arkadengang als eine Schöpfung der Renaissance aus: Die zwei „Stöckh“, die auch in den Archivalien säuberlich unterschieden werden. Am 6. Juni 1576 ersuchte Helfried Freiherr von Preuner für sein „pfandweise innengehabtes“ landesfürstliches Schloß um Baugeld. Es handle sich um einen Mauerring ums Schloß, nur so könne man „die Gwalt aufhalten und Widerstandt thuen“. Es wurden 3000 fl bewilligt. Am 27. Mai 1591 erging an Hofbaupolier Marx T a d e der Auftrag, das Schloß zu beschauen und einen Kostenvoranschlag auszuarbeiten Er tat es im Verein mit Meister Jacob de F o r e d o, Bürger von Mureck. Er schätzte das Erfordernis auf 1149 fl, der neugebaute Stock brauchte noch 476 fl. Der Bericht umfaßt volle 24 Seiten. Am 14. Dezember 1594 erhielt Meister Jakob D e l a b o r a t o Maurer in Mureck 91 fl für Arbeiten im Schloß. Am 7. Dezember 1593 meldeten Meister Andre und Benedict de L al i o, was sie „gemacht“: Einen Pfeiler bis zum obern Gang aufgemauert sowie vier Seiten „Zargneur“. Hofglaser Leonhard Bernhard von Graz lieferte 3520 große und kleine Scheiben. Schon im Juli 1589 hatte der Kollegiumerbauer Vinzenzo de V e r d a drei „Modelle“ für das Schloß gemacht.

## SCHMIERNBERG SÜDLICH LEUTSCHACH

Am 12. August 1597 meldet Sidonia Preinerin Wittib: Es hat sich ein unversehener Schaden mit Niedergang einer Mauer zugetragen, Meister Anthoni M ä r b l Maurer hat ihn besichtigt und festgestellt, daß sie schon anfangs ungut „verwahrt“ war: mit schlechtem Kalk oder zu später Jahreszeit gemauert. Caspar Preiner stellt am 8. Mai 1612 fest: Sein Vater hat den alten hohen Stock Weitschach zu um zwei Gaden erhöht, er selber hat drei Gaden nacheinander zu Zimmern gemacht, den vierten (!) durchaus zu einem Saal. Matth. H a i n f e l d e r Maurer stellte 146 Klafter Mauerwerk.

## WILDON

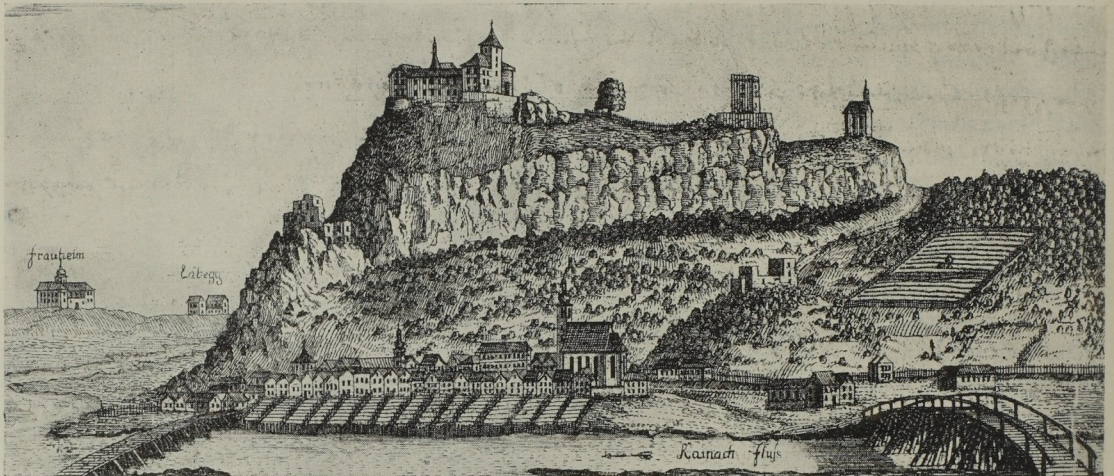


Abb. 78. Die „Hengistburg“ in Vischers Schlösserbuch

In der Türkenzeit war Ulrich Leisser Herr auf Schloß Wildon (Bild 78), als Feldzeugmeister kämpfte er mit vier Brüdern 1529 gegen die Türken vor Wien. Kein Wunder, daß die Landesfürsten frühzeitig trachteten, seine Burg wehrhaft zu halten. So bekam er immer wieder Zuwendungen, beispielsweise: 1527 13. Februar zu der „Wöhr“ und Hauswohnung des Schlosses 100 fl; 1531 5. September zur Aufführung einer Mauer im Vorhof 400 fl; 1549 16. Jänner zur Aufrichtung der großen Mauer 600 fl; 1562 aufs Schloßgebäu 270 fl; 1564 16. Februar zur langen Mauer, „dass sie nit niderfällt“ 600 fl; 1585 19. August laut Particular Pauraitung ausgegeben 2925 fl; 1591 26. Juni Extract A und B der Paufelligkhaiten 2285 fl; 1594 10. März Auftrag zu berichten, was der Pfandinhaber gebaut... Auskunft geben u. a. Anthoni und Dionisi den Marco, Gebrüder, all beide Maurer, sie hausen bereits über 30 Jahre in Wildon. Gewiß haben sie auch am Schlosse gebaut, Näheres läßt sich leider nicht erweisen.

## EIBISWALD

Am 21. März 1511 gestattete Kaiser Maximilian Sigmund von Eibiswald an seinem Schlosse 300 fl zu verbauen, am 4. Februar 1534 begehrt Christoph von Eibiswald, es zu einer Wehr auszubauen, dazu werden ihm 400 fl bewilligt, am 24. September 1575 meldet Wilhelm von Eibiswald: Das Schloß ist 1572 „abgeprunnen“, nun aber wiederhergestellt, da ihm 800 fl Bauhilfe gewährt worden waren, ersucht er um Kommissionierung der Arbeit. Im Urbar wird 1576 ein Christoph Steinhauer genannt. Anno 1591 ward ein Maierhof aufgeführt, gleichzeitig an den Ringmauern und am Schloß gebaut, eine Eintragung vom 8. August 1592 besagt: Die Meister haben im Schloß gespeist, in ihrem Abwesen auch die Poliere. Am 9. August 1593 hält Hofpolier Marcho Antonio Tade Kommission und Abmessung. Er konstatiert u. a. folgende Bauleistungen: 85 Klafter Ringmauern, das große Tor vor dem Schloß in der Ringmauer, zwei Scarpa-Pfeiler am Egg neben dem Graben, die 51 Klafter langen Mauern des alten vorderen Stockes um 1 Klafter und 4 Schuh erhöht, drei Gewölbe auf den Gängen übereinander, 54 Klafter Stiegen „neben den Gängen“, 5 Säulen mit Lehnbänken auf dem alten Gang, 63 Fenster, Gewölb auf dem „Muesshauss“.